

## Protokoll

### 4. Bürgerinformationsveranstaltung zur Umgestaltung der Fußgängerzone Troisdorf

am 27.04.2015, 19:00 Uhr bis 20:45 Uhr, Aula Realschule Heimbachstraße

Teilnehmer:

|                |  |
|----------------|--|
| Herr Wiesner   | Stadt Troisdorf - Technischer Beigeordneter            |
| Herr Marner    | Stadt Troisdorf - Leiter Amt 66                        |
| Herr Zimmer    | Stadt Troisdorf - Amt 66, Sachgebietsleiter Straßenbau |
| Herr Dr. Bendl | Stadt Troisdorf - Amt 60, Umweltbüro                   |
| Herr Schrader  | Stadt Troisdorf - Stabsstelle II/S1                    |

Herr Schönweitz Büro Pesch und Partner - Moderation

|              |                                     |
|--------------|-------------------------------------|
| Herr Fenner  | Büro FSWLA                          |
| Herr Draeger | Sachverständiger für Baumsicherheit |

ca. 45 Bürgerinnen und Bürger

Vertreter von Presse und Fernsehen

#### **Begrüßung und einleitende Worte zur Informationsveranstaltung durch den Technischen Beigeordneten, Herrn Wiesner**

Herr Wiesner begrüßt die Anwesenden zu der Informationsveranstaltung und erläutert kurz das Integrierte Handlungskonzept (IHK) Zukunfts-Initiative Troisdorf Innenstadt (ZITI) mit dem Ziel der Stärkung der Innenstadt als Wohnstandort und der Entwicklung des öffentlichen Raums.

Er weist darauf hin, dass dieses IHK auch Grundlage zur Bewilligung von Fördermitteln ist. Das IHK ZITI wurde durch die Bezirksregierung Köln geprüft, die im Anschluss daran ein Gesamttestat zur grundsätzlichen Förderfähigkeit dieser Gesamtmaßnahme mit einem Volumen von ca. 30 Mio. Euro erstellt hat. Die Förderquote beträgt dabei 70%.

Herr Wiesner geht auf den durchgeführten Wettbewerb zur Umgestaltung der Fußgängerzone (FGZ) ein, aus dem das Büro FSWLA als Sieger hervorging. Das Büro FSWLA wurde daraufhin mit den weiteren Planungen beauftragt, auf deren Grundlage die FGZ nun in 5 Bauabschnitten umgebaut werden soll.

Er stellt dar, dass in der späteren Diskussion zum Umbau der FGZ bestimmend war, wie man mit den bestehenden Bäumen in der FGZ umgeht und das deshalb durch die Stadt Troisdorf ein Baumgutachten in Auftrag gegeben wurde, das den Zustand der Bäume in der FGZ in 3 Kategorien („kann erhalten werden“, „prüfen, ob erhalten werden kann“, „kann nicht erhalten werden“) einteilte. Dieses Baumgutachten und der daraus entwickelte Ampelplan kann auch im Internet eingesehen werden.

Weiterhin erläutert Herr Wiesner, dass durch den Umwelt- und Verkehrsausschuss beschlossen wurde, zu überprüfen, ob es Möglichkeiten gibt die Platanen in dem 5. Bauabschnitt zu erhalten. Zu den gestalterischen Lösungen sollten dabei auch die Kosten dafür dargestellt werden. Das Büro FSWLA hat daraufhin in Zusammenarbeit mit Herrn Draeger mehrere Alternativen entwickelt, die hier heute vorgestellt werden sollen.

#### **Einleitung zum Ablauf der Veranstaltung durch Herrn Schönweitz**

Herr Schönweitz dankt Herrn Wiesner für die einleitenden Worte und begrüßt ebenfalls die anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Er erinnert daran, dass in den bereits durchgeführten Bürgerinformationsveranstaltungen umfangreichen Diskussionen zur Neugestaltung der FGZ geführt wurden. Neben den Ausstattungselementen und dem Pflaster betraf das vor allem die Bäume in der FGZ.

Er weist darauf hin, dass in der heutigen Veranstaltung die Alternativen unter Beibehaltung der Bestandsbäume für den 5. Bauabschnitt vorgestellt werden.

Zum Ablauf der Veranstaltung führt er aus, dass zuerst Herr Fenner die entwickelten Alternativen vorstellen wird und daran die Möglichkeit besteht Fragen zu stellen bzw. seine Meinung zu äußern.

Er informiert die Anwesenden darüber, dass diese Veranstaltung protokolliert wird und das Protokoll auch den politischen Vertretern zugeht. Außerdem besteht die Möglichkeit zur schriftlichen Meinungsäußerung.

Nach der Vorstellung des Podiums bittet er Herrn Fenner die entwickelten Alternativen vorzustellen.

### **Vorstellung der Alternativplanungen durch Herrn Fenner:**

Herr Fenner erläutert kurz den Bereich der FGZ mit den betroffenen 16 Platanen, um den es in seinem Vortrag geht.

Zuerst stellt er einen Lageplan mit den Versorgungsleitungen vor und weist darauf hin, dass diese Leitungen teilweise unter den Platanen verlaufen. Da einige Leitungen aber im Rahmen des Umbaus erneuert werden sollen, ergibt sich zwangsläufig ein Eingriff in die Wurzelbereiche dieser Bäume.

In Abstimmung mit der Stadt Troisdorf und dem Büro Draeger wurden drei Referenzbäume untersucht. Er erläutert die aktuellen Standorte dieser Bäume, die Hochbeete mit den darunter liegenden Schachtringen und die Wurzelbildung dieser Bäume. Er ging kurz darauf ein, dass die Platanen für diese Standorte nicht geeignet sind, diese von Krankheiten befallen werden können und viele Kommunen diese ebenfalls entfernen. Die Restlebensdauer, die grob geschätzt noch 20-30 Jahre betragen kann, wird durch jeden Eingriff, inklusive dem Austausch der Versorgungsleitungen, deutlich verkürzt.

Danach erläuterte er die Wettbewerbsplanungen. Die Bestandsbäume sollen durch eine Reihe neuer Bäume (Purpur-Esche), die besser für diesen Standort geeignet sind, ersetzt werden. Diese werden entsprechend den Richtlinien der Forschungsgesellschaft für Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL), ebenerdig in 12 m<sup>3</sup> Pflanzsubstrat gepflanzt und erhalten zum Schutz Baumroste, so dass die geforderte Barrierefreiheit und große Laufflächen erreicht werden können. Durch die Anordnung der Bäume wird ein Mindestabstand zu den Fassaden von 5m erreicht. Die neuen Bäume werden in einer Größe von 8-10 m gepflanzt.

Durch den Entfall der Bestandsbäume wird es möglich die Erneuerung der Versorgungsleitungen und die Pflasterarbeiten kostengünstig auszuführen, da somit ein Einsatz von großen Baumaschinen möglich wird.

Herr Fenner ging anschließend auf die entwickelten Alternativen ein.

Die 1. Alternative besteht aus neuen Hochbeeten, die die empfohlenen 12 m<sup>3</sup> Pflanzsubstrat enthalten. Beschädigungen am Wurzelwerk beim Bau dieser neuen Hochbeete und dem Austausch des Pflasters sind aber unvermeidbar. Zwingend notwendig wird dadurch ein starker Rückschnitt der Kronen. Aufgrund ihrer Größe werden jedoch die Laufzonen deutlich verkleinert.

Die Durchgänge zwischen den neuen Hochbeeten würden nur noch 80-90 cm und die Abstände zu den Fassaden teilweise deutlich unter 2m betragen. Das schränkt vor allem die Nutzung der FGZ für Einzelhändler und Gastronomen ein. Die Breite des Mittelbereichs ist gerade noch ausreichend für Rettungsfahrzeuge und den Lieferverkehr, der aber im Begegnungsverkehr stark beeinträchtigt wird.

Die Mehrkosten betragen inkl. der Folgekosten ca. 430.000 EUR.

Daran anschließend stellte Herr Fenner die 2. Alternative vor. Diese besteht aus neuen Stahleinfassungen, die etwas größere Abstände zu den Fassaden ermöglicht. Eine Beschädigung dieser Einfassungen durch weiteres Wurzelwachstum ist nicht auszuschließen.

Hier betragen die Mehrkosten ca. 445.000 EUR.

Danach erläutert Herr Fenner kurz die weiteren Alternativen zum Ersatz der Platanen durch die neue Leitbaumart. Hier gibt es die Möglichkeit abzuwarten, bis alle Platanen entfernt sind und dann die Reihe neuer Bäume zu pflanzen, oder entfallene Platanen direkt zu ersetzen. Erst wenn alle Platanen entfallen sind, wird dann das Pflaster erneuert. Dadurch wird dieser Bereich über einen großen Zeitraum sehr unansehnlich sein.

Zusammenfassend erklärt er, dass seine Empfehlung nur sein kann, die Wettbewerbslösung umzusetzen und die Platanen zu entfernen. Damit erreicht man eine einheitliche FGZ in allen Bereichen. Alle Geschäftslagen hätten somit die gleichen Chancen.

Die Umsetzung einer der beiden ersten Alternativen mit ihren Mehrkosten kann er nicht empfehlen, da hier viel Geld für eine kurze Restlebensdauer der Bäume ausgegeben würde. Diese Mehrkosten müssten wahrscheinlich auch komplett durch die Stadt Troisdorf getragen werden.

Abzuwarten, bis alle Platanen weg sind, wäre eine Lösung, die man aber mit Blick auf das daraus resultierende Erscheinungsbild der FGZ über viele Jahre nicht in Erwägung ziehen sollte.

Zum Abschluss seines Vortrags stellt Herr Fenner noch die Möglichkeit des Einsatzes von Wurzelbrücken vor. Diese würden auf der Höhe des jetzigen Pflasters liegen. Darauf müsste dann das neue Pflaster aufgebracht werden. Dadurch entstehen jedoch Stufen in den Randbereichen der Bäume.

*[Vortrag zum Download vorhanden]*

Herr Schönweitz dankt Herrn Fenner für seine Ausführungen und bittet um Fragen zu dem Vortrag.

Ein Bürger

möchte wissen, wieviel Abstand die neuen Bäume zu den Geschäften haben, wieviel Platz in der Mitte für den Verkehr ist und ob die Bäume auch regelmäßig beschnitten werden müssen.

Herr Fenner

erklärt, dass der Abstand auf der Südseite ca. 5m bis zur Baumscheibe beträgt. Auf der anderen Seite sind es ca. 10m. Die neue Baumart muss nicht beschnitten werden, da die Purpur-Esche nicht so groß wird.

Ein Bürger

fragt nach, warum die Bäume nicht so beschnitten wurden, wie es damals Herr Deutschle empfohlen hat.

Herr Draeger

führt dazu aus, dass dieser empfohlene Eingriff verunstaltend und baumzerstörend ist. Er bietet Interessierten an sich eine mitgebrachte Broschüre zu diesem Thema mitzunehmen. Solche Maßnahmen werden schon seit langer Zeit nicht mehr durchgeführt und stellen genau betrachtet einen Verstoß gegen die Baumschutzsatzung dar.

Ein Bürger

erinnert an ein Angebot einer Firma, die die Bäume ausbauen und bündig wieder einsetzen würde. Das sollte pro Baum ca. 4.000 EUR kosten. Er möchte wissen, was mit diesem Angebot passiert ist.

Herr Draeger

sagt dazu, dass aus seiner Sicht diese Variante überhaupt nicht nachvollziehbar ist.

Herr Fenner

ergänzt dazu, dass dieses Angebot nicht seriös sein kann. Es ist richtig, dass man auch große Bäume verpflanzen kann, wie das z.B. auch in Baumschulen gemacht wird. Diese Bäume müssen aber über viele Jahre darauf vorbereitet werden.

Ein Bürger

sagt, dass die bestehende Allee sehr geschätzt wird und möchte wissen, warum nicht, auch mit neuen Bäumen, wieder eine Allee angelegt wird. Weiterhin möchte er wissen, warum auf den Bildern ein 12-to LKW zu sehen ist.

Herr Fenner

erklärt dazu, dass ein Feuerwehrwagen diese Dimensionen hat und dieser sogenannte Rettungsweg gewährleistet sein muss.

Die FGZ hat eine Breite von 21m. Das ist zu schmal für eine Allee. Es muss der Rettungsweg gewährleistet sein und die daraus resultierende Laufzone wäre zu klein. Auch wäre der Abstand zu den Fassaden zu gering. Man hätte wieder alle Probleme, die auch jetzt schon bestehen.

Ein Bürger

erinnert an die damals eingebaute Bewässerungsanlage und möchte wissen, ob eine neue Bewässerungsanlage gebaut wird und was mit der alten Anlage geschieht.

Herr Fenner

führt dazu aus, dass eine Bewässerungsanlage nicht notwendig ist. Die alte Anlage wird beim Umbau entfernt.

Eine Bürgerin

sagt, dass es sich für sie nicht erschließt, warum die FGZ überhaupt umgebaut wird.

Herr Fenner

erinnert an den ausgelobten Wettbewerb, an dem das Büro FSWLA teilgenommen und den es gewonnen hat.

Er kann sich nicht vorstellen, dass jemand noch lange Zeit mit diesem Flickenteppich leben möchte.

Herr Marner

ergänzt, dass die Stadt Troisdorf gezwungen ist, die FGZ umzubauen, da eine vernünftige Begehbarkeit dort so nicht mehr über längere Zeit zu gewährleisten ist. Man braucht für neue Steine einen neuen Unterbau. Die Verkehrssicherungspflicht könnte weiterhin nur mit Asphalt sichergestellt werden.

Eine Bürgerin

fügt hinzu, dass sich aufgrund der Bäume dort Menschen aufhalten, die dann auch in die Geschäft gehen. Man kann das doch so lassen, bis die Bäume dann tot sind. Sie wusste auch, dass die Geschäftsinhaber gegen den Umbau wären.

Herr Marner

wiederholt nochmals, dass die Stadt Troisdorf aufgrund ihrer Verkehrssicherungspflicht gezwungen ist die FGZ umzubauen.

Ein Bürger

erklärt, dass man wegen Bäumen eigentlich in den Wald geht und nicht in eine FGZ. Man sollte weitsichtig sein und 10-20 Jahre vorausschauen. In vielen Kommunen wird diskutiert, wie ihre FGZ in Zukunft, auch durch geändertes Kaufverhalten, aussehen werden. Um das Geschäftsleben attraktiv zu gestalten, muss man die FGZ umgestalten. Man soll die Chance, die FGZ jetzt modern und zukunftsorientiert auszubauen, nutzen.

Herr Marner

ergänzt zu seinem vorherigen Beitrag, dass er zustimmt, dass die FGZ Aufenthaltsqualität bieten soll, da man sonst die Menschen dort nicht hinbekommt. Um das gleich zu gewährleisten werden die neuen Bäume auch in einer Höhe von 8-10 m und einer Krone von 3-4 m Durchmesser gepflanzt.

Ein Bürger

möchte wissen, falls die Bäume beschnitten werden, ob das ungefähr in Höhe der ersten Etage passiert. Er meint, dass sich viele gar nicht vorstellen können, wie die Bäume dann aussehen würden. Weiter interessiert ihn, ob der Verwaltung bekannt ist, dass die Wurzeln in die Kanäle und teilweise in die Gebäude wachsen und die Stadt eigentlich schon handeln müsste, da Privateigentum geschädigt wird. Außerdem sieht er die Sicherheit nicht gewährleistet, weil die Feuerwehr im Brandfall zuerst Äste entfernen müsste, um die Drehleiter einsetzen zu können. Zum Schluss möchte er noch wissen, ob bei der Umsetzung der 4. Alternative die Finanzierung der gesamten FGZ gefährdet sein könnte.

Herr Draeger

führt dazu aus, dass eine Kürzung max. 20% umfassen darf. Darüber hinaus wäre das baumschädigend bis baumzerstörend. Man kann davon ausgehen, dass hier 50% vom Kronenvolumen wegkommen. Das wäre ein wirtschaftlicher Totalschaden. Gleichzeitig muss dann auch das Wurzelvolumen verringert werden. Dies müsste dann regelmäßig auch wiederholt werden, da die Bäume bestrebt sind das verlorene Kronenvolumen wieder auszugleichen. Fraglich ist, ob die Bäume diesen Eingriff überleben. Grundsätzlich ist diese Baumart an diesem Standort nur durch Eingriffe zu erhalten, die fachlich nicht zu vertreten sind.

Herr Marner

ergänzt, die Untersuchungen an den Referenzbäumen haben für diese Bäume sehr ähnliche Bilder ergeben. So hat man auch starke Wurzeln in Richtung Gebäude gesehen. Man kann aufgrund der Größe davon ausgehen, dass diese Wurzeln in der Lage sind, das Haus zu untergraben bzw. in das Gebäude zu gelangen. Der Abwasserbetrieb wird das für die Kanäle auf alle Fälle prüfen.

Herr Wiesner

erklärt, dass die Situation für Einsätze der Feuerwehr mit Hebebühnen oder Drehleitern dort nicht optimal ist. Im Falle eines Einsatzes würden dort sicherlich Äste durch die Feuerwehr entfernt werden müssen. Wenn dies im Rahmen der regelmäßigen Brandschauen thematisiert wird, wird man Lösungen finden.

Bei der Finanzierung der Umsetzung des IHK ist man von Fördermitteln abhängig. Die Stadt Troisdorf steht bzgl. des Stands zum Umbau der FGZ im Austausch mit der Bezirksregierung Köln. Das Thema Bäume im 5. Bauabschnitt der FGZ ist der Bezirksregierung bekannt. Die Förderung ist abhängig von der Umsetzung der im Gesamttestat beschriebenen Maßnahmen. Wenn man jetzt einen von fünf Bauabschnitten der FGZ gänzlich anders macht und das auch noch entgegen dem Wettbewerbsergebnis, dann wird diese Maßnahme nochmals durch die Bezirksregierung geprüft.

Eine Bürgerin

möchte etwas mehr zu der neuen Baumart wissen. Besonders interessiert sie, ob das eine Baumart sei, die ohne ständigen Schnitt eine schöne Krone ausbildet.

Herr Draeger

führt dazu aus, dass es sich bei der Purpur-Esche um eine sehr attraktive Baumart handelt, die nicht so groß wie die Platanen wird.

Herr Fenner

ergänzt, dass diese Baumart sich durch große, lange Einzelblätter auszeichnet. Er bildet keine dunkle Krone aus, so dass es auch keine komplette Beschattung gibt. Außerdem habe dieser Baum, im Gegensatz zur Platane, eine sehr schöne Herbstfärbung.

Ein Bürger

kann schon von vorhandenen Schäden durch die Wurzeln berichten. Er hat auch schon mit vielen Leuten gesprochen, die auch die Bäume nicht mehr haben wollen. Außerdem haben viele Bewohner dunkle Wohnungen aufgrund der Bäume.

Ein Bürger

möchte wissen, wie die Klimawirkung, die die Platanen dort jetzt haben, mit den neuen Bäumen erreicht werden soll, denn im Sommer herrsche dort durch die Bäume eine angenehme Kühle.

Herr Fenner

sagt dazu, dass die Platanen an diesem Standort von der Blattmasse her unterentwickelt sind. Er glaubt, dass die neuen Bäume dort eine mindestens gleichwertige Blattmasse entwickeln werden.

Ein Bürger

möchte wissen, wie die Wurzelbildung der neuen Bäume sein wird.

Herr Draeger

erklärt dazu, dass die Purpur-Esche nicht solche Wurzeln wie die Platane ausbildet.

Herr Fenner

ergänzt, dass damals die Platanen einfach in ein Loch gepflanzt wurden und keine entsprechenden Bodenvorbereitungen getroffen worden sind. Da keine entsprechenden Bodenmassen in den bestehenden Baumgruben vorhanden sind, suchen sich die Bäume in den angrenzenden Flächen Nährstoffe und Wasser und das führt dann zu den Schäden. Durch den Einsatz des Substrats in großer Menge wird bei den neuen Bäumen die Tendenz der Wurzelbildung nach unten sein.

Ein Bürger

stellt fest, dass die neuen Bäume auf der Südseite der FGZ stehen sollen. So müsste doch zur Mittagszeit der Schatten auf der FGZ sein.

Herr Fenner

bestätigt, dass ab mittags der Schattenwurf der Bäume in die FGZ hinein sein wird.

Ein Bürger

möchte wissen, ob ein Schirmschnitt bei den Platanen möglich wäre.

Herr Fenner

verneint das, da die Bäume dafür zu alt sind. Das hätte man vor 20-30 Jahren machen müssen.

Ein Bürger

möchte wissen, warum die FGZ so grau in grau umgebaut wird.

Herr Fenner

erklärt dazu, dass die grauen bzw. anthrazitfarbenen Töne sehr geeignet wären. Das Bunte in der FGZ sind doch die Leute und Gebäude.

Ein Bürger

merkt an, dass die Purpur-Eschen ja jung gepflanzt werden. Er möchte wissen wie lange es dauert bis diese ausgewachsen sind und wie groß sie werden können. Außerdem möchte er wissen, ob auch in anderen Bereichen die Purpur-Esche vorgesehen ist.

Herr Fenner

erklärt dazu, dass dies die neue Leitbaumart für die FGZ ist. Dieser Baum wird ca. 15m hoch und 10m breit. Gepflanzt wird er in einer Größe von 8-10m Höhe und 4m Breite. Nach 2 Jahren hat er schon eine schöne Krone entwickelt. Damit man das geforderte Lichtraumprofil einhält, müssen ja schon entsprechend große Bäume gepflanzt werden.

Ein Bürger

merkt an, dass die Mehrheitsparteien sich ja schon entschieden haben, dass die Platanen wegkommen. Er fragt sich, warum diese Veranstaltung durchgeführt wird. Auch hätte eine große Zahl von Bürgerinnen und Bürgern ihre Unterschrift zum Erhalt der Platanen gegeben. Diese haben jetzt den Eindruck, dass sie ignoriert werden. Außerdem ist er der Meinung, dass sich die FGZ so von einem Aufenthaltsbereich zu einer Einkaufsdurchgangspassage entwickelt. Man könnte doch diesen Bereich so lassen wie er ist und mit den umgebauten Bereichen vergleichen. Wenn dieser Bereich dann schlechter abschneidet, könne man ihn immer noch umbauen.

Herr Wiesner

erklärt dazu, dass der Umwelt- und Verkehrsausschuss beschlossen hat, dass diese Informationsveranstaltung stattfinden soll. Entschieden ist noch gar nichts, es wird erst entscheiden. Das sich einige politische Parteien jetzt schon dazu positioniert haben, das ist halt so in der Diskussion. Er möchte deswegen die Veranstaltung nicht abqualifiziert wissen.

Herr Marner

weist nochmals darauf hin, dass die Verkehrssicherungspflicht in diesem Bereich für die nächsten 10-15 Jahre nicht aufrechterhalten werden kann.

Herr Schönweitz beendet die Veranstaltung, verabschiedet die Anwesenden und bedankt sich für das rege Interesse und die zahlreichen Wortmeldungen.

im Original gez.

Steffen Schrader  
Stabsstelle II/S1